



Susan Oehler

An einem neuen Veranstaltungsort, aber mit gewohnt hochkarätigem Tagungsprogramm und erstklassiger Referentenauswahl fand am 17. Februar 2018 das 9. Merz Aesthetics Expertentreffen statt. In der Frankfurt School of Finance & Management nutzten mehr als 400 Teilnehmer die Möglichkeit, sich über jüngste Erkenntnisse und bewährte Verfahren in der medizinischen Ästhetik zu informieren.

Der erst zum Wintersemester 2017/2018 eröffnete neue Campus der Frankfurt School of Finance & Management bot einen eindrucksvollen Rahmen für das bereits zum neunten Mal stattfindende Expertentreffen von Merz. Vor dem voll besetzten Auditorium begrüßte Martin Kruggel, General Manager bei Merz Pharmaceuticals, die Gäste mit herzlichen Worten und einem kurzweiligen Abriss der mittlerweile 110-jährigen Unternehmensgeschichte. Von Beginn an sei der Name Merz mit innovativen Schönheitsprodukten verbunden gewesen und gehöre heute zu den Marktführern der Ästhetikbranche. Doch weder auf Tradition noch auf den bereits geernteten Lorbeeren möchte man sich ausruhen, wie die auf hohem Niveau besetzte Veranstaltung bewies. Die Moderatoren Dr. Markus Klöppel und Dr. Ulrich Kühne führten souverän durch das Programm und begrüßten als ersten Referenten Dr. Gerhard Sattler auf der Bühne, der unter der Maxime „Vision 2030“ ein Bild von der Zukunft der Ästhetischen Medizin entwarf. In diesem beschrieb er, ausgehend von der wachsenden Aufmerksamkeit und Akzeptanz für ästhetische Eingriffe in den Medien, verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten für den Markt. Dieser biete großes Potenzial, wie die steigenden Behandlungszahlen zeigten. Jedoch erhöhe sich damit auch die Erwartungshaltung der Patienten; diese könne nur durch nachhaltige und wirksame Methoden, durchdachte Behandlungsstrategien und eine angepasste Preisgestaltung erfüllt werden. Die Ästhetische Medizin solle durch

Preisabstufungen nicht mehr nur einer elitären Oberschicht, sondern auch der breiten Masse zugänglich gemacht werden. Der Trend zu minimalinvasiven Techniken werde sich laut Dr. Sattler fortsetzen. Wichtig sei dabei die individuelle Behandlung unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersdekaden, um mittels einer möglichst unsichtbaren Korrektur die optische Harmonie des Patienten zu unterstützen. Als oberstes Gebot gelte „Aesthetic follows function“: Ein ästhetischer Eingriff dürfe niemals die Funktionsfähigkeit des Körpers einschränken. Abschließend lieferte Dr. Sattler noch einen interessanten Denkanstoß, indem er auf den gravierenden Einfluss des Smartphones auf die Selbstwahrnehmung hinwies. Durch die damit permanent verfügbare Kamerafunktion sowie die Nutzung sozialer Netzwerke als Präsentationsplattform hat das eigene Äußere noch mehr an Bedeutung gewonnen – ein Trend, dessen weiterer Verlauf für den Ästhetikmarkt unter mehreren Gesichtspunkten sehr interessant werden dürfte.

Forschung als Motor der Ästhetischen Medizin

Nach diesem inspirierenden Auftakt referierte Dr. Matthias Imhof zu Botulinum als Basis der ästhetischen Behandlungen. Der Einsatz in der Glabellaregion sei der weltweit am häufigsten durchgeführte ästhetische Eingriff und ein so oft genutzter Wirkstoff erfordere



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 1: Dr. Gerhard Sattler entwarf unter der Maxime „Vision 2030“ ein Bild von der Zukunft der Ästhetischen Medizin. **Abb. 2:** Blick in den voll besetzten Tagungssaal. **Abb. 3:** Dr. Matthias Imhof referierte zu Botulinum als Basis der ästhetischen Behandlungen. **Abb. 4:** Dr. Markus Klöppel stellte Cellfina®, ein innovatives und FDA-zugelassenes Verfahren zur Behandlung von Cellulite, vor.

entsprechende wissenschaftliche Grundlagen, um die sichere Anwendung zu gewährleisten und gleichzeitig weitere potenzielle Indikationen auszuloten. Merz führe regelmäßig Studien durch und biete mit Bocouture® das laut Hersteller einzige komplexproteinfreie und das erste zugelassene Botulinumtoxin Typ A-Präparat an, das für die Behandlung der Falten des gesamten oberen Gesichtsdrittels in individueller Dosierung zugelassen ist. Dr. Imhof demonstrierte anhand von Patientenfotos, wie die selten auftretende Begleiterscheinung einer konkav eingesunkenen Glabella nach Botulinumgabe behandelt werden kann, und betonte, welche Unterschiede in der Behandlung von männlichen und weiblichen Patienten zu beachten seien. So wirke eine dezente Faltenbildung im Männergesicht eher maskulin und sollte deshalb nicht gänzlich beseitigt, sondern lediglich reduziert werden.

Ein innovatives, minimalinvasives Verfahren zur ambulanten, einmaligen Behandlung von Cellulitellen stellte anschließend Dr. Markus Klöppel vor. Mit Cellfina® werden die verkürzten fibrösen Septen zwischen der Oberhaut und dem Unterhautfettgewebe, die für die Hautdellen verantwortlich sind, in einer definierten subdermalen

Gewebstiefe exakt durchtrennt. Durch diese kontrollierte Subzision kann sich die zuvor nach unten eingezogene Hautoberfläche in den betroffenen Arealen wieder entspannen und in ihre glatte Form zurückfinden. Als laut Hersteller einzige Behandlungsmethode bei Cellulite hat Cellfina® eine FDA-Zulassung, die eine Wirkung von bis zu drei Jahren beinhaltet.¹⁻⁴ 93% der behandelten Frauen sind auch nach drei Jahren noch zufrieden.¹ Wichtig sei laut Dr. Klöppel eine ausführliche Anamnese und Patientenaufklärung, zumal häufige Begleiterscheinungen von Cellulite – wie lokale Fettdepots, Cutis laxa und Striae – nicht mitbehandelt werden. Durch die Behandlung der strukturellen Ursachen ist Cellfina® jedoch sehr effektiv und für den Patienten mit nur geringen Ausfallzeiten verbunden.

Theorie und Praxis verknüpft

Über die Nutzungsmöglichkeiten von Radiesse® zur Hautstraffung sprach Dr. Wouter Peeters im anschließenden Vortrag. Das Produkt kann ihm zufolge nicht nur als Volumen- und Liftingfiller zum Einsatz kommen, sondern er könnte auch die Hautqualität durch eine Anregung der Kollagen- und Elastinproduktion in der Dermis



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 5: In den Pausen nutzten die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit, sich von den Beratern von Merz informieren zu lassen. **Abb. 6:** Dr. Tatjana Pavicic rief dazu auf, bei ästhetischen Behandlungen stets die Harmonie des gesamten Gesichts im Auge zu behalten.

nachhaltig verbessern. Im Vergleich zu Volumenfiller auf Hyaluronbasis ist Radiesse plus Lidocaine besonders für die Gesichtskonturierung geeignet. Je tiefer man den Wirkstoff Calciumhydroxylapatit injiziert, desto länger hält die Wirkung. Bei supraperiostaler Platzierung sähe er seine Patienten zum Teil erst nach 1,5 bis 2 Jahren wieder und der Effekt der Behandlung sei dann immer noch sichtbar.

Den Bogen von der spannenden Theorie zur anschaulichen Praxis schlugen Dr. Kate Goldie und Dr. Jürgen Huber-Vorländer in einem „Live-Battle“, während dem sie jeweils eine Patientin einer Rejuvenationsbehandlung im periorbitalen Bereich und den angrenzenden Regionen mit Belotero®-Dermalfillern unterzogen. Moderiert von Dr. Tatjana Pavicic und mit Erläuterungen zur relevanten Anatomie von Priv.-Doz. Dr. med. Thilo Schenck und Konstantin Frank unterlegt, zeigten beide Behandler die jeweiligen Vorteile von stumpfer Kanüle oder scharfer Nadel bei verschiedenen Unterspritzungssituationen auf und konnten das Auditorium mit ihren jeweiligen natürlich-ästhetischen Ergebnissen vollends überzeugen.

Eine prägnante und lebendig vorgetragene Zusammenfassung der „7 W-Fragen in der Ästhetik: Wem – Wo – Was – Wie viel – Wie – Warum – Wann?“ lieferte nach der Live-Demonstration Dr. Tatjana Pavicic. Sie betonte die Bedeutung modellierter, konturierter Gesichter und forderte ein Ausbrechen aus festgefahrenen Denk- und Behandlungsmustern: Patientenindividuell sollte stets die Patientenerwartung im Vordergrund stehen und die Gesamterscheinung des Gesichts berücksichtigt werden, sodass ein harmonisches Endergebnis erzielt wird.

Über den Tellerrand

Neben den fachlichen Themen fand auch das zwischenmenschliche Feingefühl Eingang ins Tagungsprogramm. Mit dem Körpersprachenexperten Thorsten Havener betrat ein außergewöhnlicher Redner die Bühne, der sein Publikum mit faszinierenden Erkenntnissen über die Mechanismen menschlicher Mimik und Gestik begeisterte. Eine Sensibilität für die unausgesprochenen Töne und Sorgen „zwischen den Zeilen“ wird es einem Behandler erleichtern, auf seinen Patienten einzugehen und ihn zu dessen Zufriedenheit umfassend zu beraten und zu betreuen – ganz im Sinne des Expertentreffens, das mit fundierter Wissensvermittlung für ein hohes Qualifizierungsniveau sorgte.

Quellen

- 1 Kaminer et al., Dermatol Surg 2015;41:336–347
- 2 Kaminer et al., Dermatol Surg 2016;42:1213–1232
- 3 Kaminer et al., Dermatol Surg. 2017;43(10):1240–1248
- 4 Gebrauchsanweisung Cellfina®, 2017

Kontakt

Merz Pharmaceuticals GmbH

Eckenheimer Landstraße 100
60318 Frankfurt am Main
Tel.: 069 1503-0
Fax: 069 1503-200
contact@merz.de
www.merz-aesthetics.de

Infos zur Autorin

